

**Laudatio anlässlich der Verleihung des Ahlener Wirtschaftspreises am
29.10.2009 von Herrn Bürgermeister Benedikt Ruhmüller
Es gilt das gesprochene Wort!**

Anrede,

das Unternehmen Buschhoff wurde 1873 gegründet. Das ist schon lange her, aber lassen sie mich einleitend noch weiter in der Geschichte zurückgehen – auf das Jahr 1835. Da wurde die Eisenbahnstrecke Nürnberg-Fürth eingeweiht und die erste Lokomotive hieß Adler, kam aber komplett aus englischer Produktion; ja, sogar ein schottischer Ingenieur steuerte die Lokomotive, weil sich deutsche Konstrukteure komplett blamierten. Sie konnten eine bestellte Maschine nicht rechtzeitig liefern und Deutsche waren in den Betrieb der englischen Maschine auch nicht eingeweiht. Den so sehr schmerzlich erkannten technologischen Vorsprung der Engländer haben die Deutschen aber schnell aufgeholt, indem sie natürlich auch Ingenieurwissen aus England importierten, wie es später die Japaner und heute die Chinesen und Inder bezogen auf uns tun.

Diese Zusammenhänge kannte der erst 22jährige Theodor Buschhoff vermutlich nicht, als er, und jetzt komme ich auf das entscheidende Jahr 1873, sich mit einer Schmiede selbstständig machte. Er konnte aber auf die beschriebenen technologischen Entwicklungen seit 1835 und die nicht nur technische Aufbruchstimmung im Deutschen Reich nach den gewonnenen Kriegen mit Österreich, 1866, und später Frankreich, 1871, und der Reichsgründung durch Bismarck aufbauen. Dazu kam eine damals schon sehr gründliche handwerkliche Ausbildung, die den jungen Theodor schon als Schmiedemeister sah, als er 1873 ans Werk ging. Neben der Herstellung von Pflügen und Eggen für den Ackerbau nutze der Firmengründer aber auch die Gunst seines Standortes in der Nordstraße schräg gegenüber der Posthalterey und verdiente zusätzliches Geld mit dem Hufbeschlag der Wechselferde und der Reparaturen an den Postkutschen.

Einschneidend für das Unternehmen war dann das Jahr 1886, als Theodors jüngerer Bruder Hermann mit frisch erworbenem Ingenieurwissen in die Firma eintrat und damit die Möglichkeit schuf, unter anderem technisch hochwertigere Dreschgarnituren herzustellen. Übrigens ist es bezogen auf seine Person auch geschichtlich belegt, dass er die Kirchenuhr von St. Lamberti in Dolberg ohne Uhrmacher zu sein, reparierte und die Uhr sogar mit einem Minutenzeiger versah. Sie sehen, aus Ahlen kommt für Dolberg nur Gutes, auch wenn es die Dolberger nicht immer glauben.

Fast schon gar nicht mehr überraschend startete man im Jahr 1900 mit einer weiteren Entscheidung in das neue Jahrhundert und erwarb Grundstücke im Winkel an der Kapellenstraße, Ecke Walstedder Straße und später gegenüber an der Walstedder Straße/ Hammer Straße, wo sich auch viele Jahrzehnte dann das Buschhoffsche Werk befand.

Wir halten fest meine Damen und Herren: Theodor Buschhoff und seine Nachfolger nutzten durchgängig die günstigen Zeitläufe, die Vorteil des jeweiligen Standortes, den sie bei Bedarf auch sehr zielstrebig wechselten, vertrauten auf ihr gediegenes technisches Können und baute auf ihre Familie.

Ja, meine Damen und Herren, damit wären wir schon bei den heutigen Preisträgern in einem Zeitsprung von heute 136 Jahren, denn Sie Herr Dr. Peter und Herr Werner Buschhoff handelten und handeln exakt nach den gleichen Maximen, wie der junge Theodor und wie danach ihre Vorfahren, die das Unternehmen bis heute prägen.

Ich weiß, dass Sie besonderen Wert darauf legen, dass die Aufbauleistung von Theodor, Hermann und später Wilhelm und Paul besonders gewürdigt wird und es war ja auch Wilhelm Buschhoff, der als Leiter der technischen Nothilfe im Zweiten Weltkrieg so manche Ahlener Mitbürger aus zerstörten Häusern rettete, nach Ende des Krieges in den ersten Friedensmonaten in Ahlen das Amt des Bürgermeisters ausfüllte, einer der Gründungsväter der Ahlener CDU war und von 1945 – 1969 dem Rat unserer Stadt angehörte. Sicher ein Zeichen auch für das heute noch andauernde gesellschaftliche Engagement der Familie Buschhoff, wenn ich als ein Beispiel an das große Engagement im Förderverein des örtlichen Kunstmuseums denke.

Sie Herr Dr. Peter Buschhoff traten 1967 in das Unternehmen ein. Nach dem Besuch des städtischen Gymnasiums in Ahlen studierten Sie Maschinenbau an der technischen Hochschule Aachen. In zwei Duisburger Unternehmen erwarben Sie praktische betriebliche Erfahrungen. Von Duisburg aus schloss sich 1966 eine Promotion als Dr.Ing in Aachen an. Seit dem Ausscheiden der Geschäftsführung stehen Sie dem Beirat des Unternehmens vor.

Sie, Herr Werner Buschhoff sind seit 1970 in der Firma tätig. Nach dem Besuch des städtischen Gymnasiums in Ahlen studierten Sie Maschinenbau an der Ingenieurschule Soest und arbeiteten danach zwei Jahre in einem Unternehmen am Niederrhein.

Ganz in der Tradition des Unternehmens ist ihr Sohn, das sind Sie, Herr Dr. Christian Buschhoff, seit 2008 im Unternehmen aktiv und schließen damit den Kreis einer beeindruckenden Firmengeschichte.

Wenn man die ausgezeichnet sortierten Akten unserer örtlichen Wirtschaftsförderung studiert, stößt man auf ein schönes Zitat von Ihnen Herr Dr. Buschhoff anlässlich der Einweihung des neuen Betriebes im Olfetal am 24. August 1998 nach dem Umzug von der Hammer Straße - ein wichtiger weiterer Meilenstein in der Unternehmensgeschichte. Sie sagten seinerzeit, ich zitiere: „Dass wir uns im Tal befinden, ist uns noch nicht so richtig aufgegangen, weil wir uns durchaus auf der Höhe fühlen“.

Meine Damen und Herren, ich finde, besser kann man auch die heutige Verfassung unserer Preisträger nicht umschreiben und ich darf damit zur eigentlichen Preisverleihung kommen, in dem ich den Text der Urkunde verlese und danach Sie zusammen mit Ihnen Frau Buschhoff, Ihnen Herr Minister, Herr Landrat, Herr Ritter und Herr Vaerst anschließend auf die Bühne bitte.